

## Guten Tag, liebe Leser!

Die einen überwintern in der Champions League, die anderen im Erdgaspokal. Um den zu gewinnen, muss man am Herd vorzüglich die Kelle schwingen können. Vier Sassnitzer Schülerköche haben es bewiesen, als sie sich in ihrer Schule gegen zwei weitere Teams durchsetzen konnten. Nun haben sie bis Ende Januar Gelegenheit, eifrig zu trainieren, denn am 27. Januar müssen sie unter den Augen der Jury wieder ran an den Herd. Der steht in Rostock, ihnen gegenüber stehen Schülerköche aus Rostock und Stralsund. Die haben ihre Schulwettbewerb gewonnen und dabei etwas mehr Punkte als die Sassnitzer bekommen. Aber wenn es um den Einzug ins Landesfinale geht, beginnt jedes Team wieder bei Null. Also haben die Sassnitzer durchaus Chancen, ins Landesfinale einzuziehen. Die Insulaner drücken die Daumen und wissen, dass die besten Schülerköche von Deutschlands größter Insel kommen. **Ihr Chris Herold**

## Gesichter der Insel



Frauke Lange besucht die 6a der Regionalen Schule „Am Rugard“ in Bergen. „Meine Lieblingsfächer sind Physik und Kunst“, sagt die 11-jährige, die in Bergen wohnt. Zu Hause hat sie ein Zwergkaninchen. „Das heißt Felie, hat schwarze Ohren und an der Nase schwarze Fellflecken, als ob es einen Bart trägt“, erzählt Frauke. Seit kurzer Zeit reitet sie auch, was der jungen Rügänerin sehr viel Spaß macht.

## Ferienhaus komplett abgebrannt

**Baabe/Stralsund.** Von einem Ferienhaus in Baabe ist nur noch Schutt und Asche übrig. Dies geht aus einer entsprechenden Pressemitteilung der Polizeidirektion Stralsund hervor. Dieser zufolge sei das Haus am Sonnabend kurz nach Mitternacht auf dem Gelände des ehemaligen Campingplatzes in Baabe komplett abgebrannt. Der Schaden wird auf etwa 150 000 Euro geschätzt. Zur Brandursache, so die Polizei, konnten noch keine Angaben gemacht werden. Die Kriminalpolizei habe in diesem Zusammenhang die Ermittlungen aufgenommen. Bei dem Gebäude habe es sich um ein zweigeschossiges Holzhaus im Schwedenstil gehandelt, welches zum Zeitpunkt des Brandes nicht bewohnt gewesen sei.

## RÜGEN VOR 100 JAHREN

### Neukampfer Saltzhaus abgebrannt

Das „Rügensche Kreis- und Anzeigenblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 7. Dezember 1909: „Neukamp. Durch den Brand des Saltzhauses hat eine Fischerkommune bedeutenden Schaden erlitten, da sie die Versicherung wegen Aufgabe des Betriebes gekündigt hatte, aber die Netze noch nicht daraus entfernt hatten. Auch 2 Garnkähe sind durch das Feuer zerstört worden, der eine gänzlich, der andere teilweise. Nach der Brandursache wird nach wie vor gesucht; wer den Fischern in der entstandenen Schadenssache nun helfen kann, bleibt bislang noch ungeklärt.“



Kaum war der Weihnachtsmann mittels der Tauchgondel aufgetaucht, war er schon dicht umringt. Zwei volle Säcke mit Geschenken hatte er für die Kinder mitgebracht. **Fotos: CMH./D. L.**

## Weihnachtsmann in Sellin aufgetaucht

**Sellin/Zirkow.** Adventspremieren in Sellin und Zirkow. Im Ostseebad kam der Weihnachtsmann erstmals auf den Tiefen der Ostsee ans Tageslicht. Der Tauchgondel am Kopf der Seebrücke sei Dank. Und in Zirkow wurde hinrich die Initiative ergriffen hat, wieder einen Weihnachtsmarkt einzurichten. Ich wünsche der Familie auch in der Zukunft bei ihrem Vorhaben viel Erfolg. „Am Sonnabend hatten wir etwa 50 Besucher. Wir erhielten viele Dankesworte für diese nette Überraschung zum 2. Advent. Am Sonntag kam auch Nikolaus zu unserem Reit- und Ponyhof. Auch Ponys waren zur Freude der Kinder gesattelt und so konnten sie einige Runden in der Reithalle reiten“, informierte Joachim Witt hinrich. Er wünscht sich, mit der Gemeinde, Händlern, Gewerbetreibenden und Hobbykünstlern im nächsten Jahr einen größeren Weihnachtsmarkt gestalten zu können. **D. L.**



Margot Horn (r.) zeigt Vivian Birk (l.) ein Lebkuchenhaus aus ihrer Bäckerei in Binz.

## Robben-Duo auf Premierenfahrt gesichtet

Bei der ersten Schiffstour zu den Kegelrobben im Greifswalder Bodden wurden zwei Tiere gesichtet.

Von RICO NESTMANN

**Lauterbach.** Aller Anfang ist schwer. Die erste öffentliche Besichtigungstour zu den Kegelrobben im Greifswalder Bodden, zu der am Sonnabend das Bundesamt für Naturschutz, die Urlaubsranger von Discover Rügen und die Weiße Flotte eingeladen hatten, endete mit mäßigem Erfolg. Nur wenige Gäste konnten einen kurzen Blick auf die beiden anwesenden Kegelrobben erhaschen, deren Köpfe nur für Sekunden aus dem Wasser ragten. Zudem passierte das Schiff die Untiefe bei zwei Vorbeifahrten in Abständen von 400 bis 600 Metern.

Die Tour stand von Anfang an – meteorologisch betrachtet – unter keinem



Kegelrobben nutzen die steinerne Untiefe im Greifswalder Bodden als Anlaufpunkt und Ruheplatz. Regelmäßig werden sie von Biologen beobachtet und überwacht. **Fotos (2): R. N.**

guten Stern, denn die Wetterbedingungen erwiesen sich mit einem erhöhten Wasserstand, starkem Wind und Wellengang alles andere als günstig. Die Steine der Untiefe im Greifswalder Bodden, die von der allmählich in heimische Gefilde zurückkehrenden Kegelrobbe als zentrale Anlaufstelle und Ruheplatz genutzt werden,

liegen nur bei Niedrigwasser teilweise im Trocknen. Bis zu 16 Tiere konnten dort in den vergangenen Monaten von Rangern des Biosphärenreservates Südost-Rügen beobachtet werden. Besonders die Kegelrobbenbullen, die eine Körperlänge von 2,3 Metern und ein Gewicht von 310 Kilogramm erreichen können, sind selbst aus ge-



Robbenbänken deutlich. „Das Robbenmonitoring steht im Vordergrund, denn Nachweise von Kegelrobben vor Ort in Verbindung mit den gesammelten Daten sind erklärtes Ziel unserer Arbeit. Jeder Gast erhält dafür einen speziellen Fragebogen, in dem er seine eigenen Beobachtungen und Erkenntnisse eintragen kann“, weiß der Biologe von den Urlaubsrangern Discover Rügen aufzuklären.

Der Kritik von Umweltverbänden, dass es für ein öffentliches Robbenmonitoring noch zu früh sei, treten die Initiatoren der Robbenfahrten mit der weißen Flotte gelassen entgegen. Testfahrten hätten gezeigt, dass sich die Tiere von den in gebührendem Abstand zur steinernen Untiefe vorbeifahrenden Ausflugsschiffen nicht stören lassen. Im Gegenteil: manche Kegelrobben zeigen sich neugierig, schwimmen sogar auf das Wassergeräusch zu.

Nach der Stralsunder Reederei will im Frühjahr kommenden Jahres ein zweites, auf Usedom ansässiges Unternehmen die Fahrten zu den Robbenbänken im Greifswalder Bodden aufnehmen.

## Entwässerung beschäftigt Ummanzer

**Ummanz.** Ortsentwässerung sind heute ein Thema, mit dem sich die Ummanzer Gemeindevertreter befassen werden. Einerseits geht es in der um 19.30 Uhr im Landclub Lieschow beginnenden Sitzung um die Ortsentwässerung Mursewiek. Bewohner dieses Ortsteiles erfüllen bereits die Auflage des Landes zur Modernisierung alter Kleinkläranlagen durch Neubau. Der wird in diesem Jahr hoch gefördert. Doch das Dorf braucht auch eine vernünftige Entwässerung. Den Vorschriften nach würde die rund 40 000 Euro kosten. Doch die Kommune will eine eigene und kostengünstigere Variante umsetzen. Dazu soll das Parlament eine Eilentscheidung treffen und den Auftrag an einen Planer für die Entwässerung in Unrow auslösen. Beraten werden die Gemeindevertreter zudem über Bauanträge sowie eine Änderung des Flächennutzungsplans für die Kommune.

## Parlament tagt in Altfähr

**Altfähr.** Die Gemeindevertreter von Altfähr kommen heute zur nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Mit der wird um 19 Uhr in der Schule begonnen. Zur Debatte stehen u. a. eine Änderung des Flächennutzungsplanes sowie der Bebauungsplan „Dorfgemeinschaft Kransdorf“.

## Alleenschutz: Mit 296 Bäumen in der Schuld

**Bergen.** In Rügens Alleen werden zurzeit wieder Lücken geschlagen. 270 kranke Bäume fallen (OZ berichtete). Was wird getan, damit die grünen Tunnel als Markenzeichen der Insel nicht verschwinden? OZ sprach mit Jan Trenkmann.

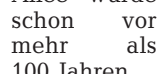
**OSTSEE-ZEITUNG:** Ende 2007 gab es den Aufschrei: Hilfe, 1000 Bäume müssen fallen. Die Inselpolitik antwortete im Folgejahr: Wir retten die Alleen. Dafür wurden Maßnahmen beschlossen. Werden die auch umgesetzt?

**Trenkmann:** Wir arbeiten daran, die Vorgaben der Politik zu erfüllen. Die hat mit dem 2008 beschlossenen Konzept zum Schutz und Erhalt der Alleen auf Rügen ja ein Zeichen gesetzt: Achtung, wir müssen was machen, weil die grünen Tunnel einerseits durch den enorm gewachsenen Verkehr immer stärker belastet werden. Andererseits sind Baumreihen entlang der Straßen angelegt. Die Auswirkungen sind zurzeit wieder ganz augenscheinlich: 270 Bäume fallen. Unsere Aufgabe ist es, für Ersatz zu sorgen. Genau da muss allerdings einräumen: Der Kreis steht noch in der Schuld.

**OZ:** Worin besteht die noch offene Rechnung?

**Trenkmann:** Es gibt klare Vorgaben: Muss ein Baum gefällt werden, muss auch für Ersatz gesorgt

werden. Genau bei diesen Ersatzpflanzungen hinken wir hinterher. In diesem Jahr hat der Kreis an den Straßen in seinem Verantwortungsbereich, also den Kreisstraßen, zwar 80 Bäume neu pflanzen lassen. Damit ist die erwähnte Forderung aber noch nicht eins zu eins umgesetzt. Für Fällungen oder Baumaßnahmen aus der Vergangenheit haben wir als Kreis noch 296 Ersatzpflanzungen zu bringen.



Jan Trenkmann, Leiter des Umweltamtes. **F: A.**

**OZ:** Wann wird die Schuld beglichen?

**Trenkmann:** Wir müssen uns im kommenden Jahr verstärkt diesem Schuldenabbau widmen. Dafür nehmen wir aber auch Geld aus diesem ins nächste Jahr mit rüber. Zurzeit werden übrigen Bäume am Radweg an der Kreisstraße Zirkow – Lonvitz gepflanzt.

**OZ:** Apropos Geld. Laut Alleenkonzert soll der Landkreis jedes

Jahr 53 000 Euro für den Schutz und Erhalt der Baumreihen an den Inselstraßen bereitstellen. Können Sie in diesem Jahr mit dem Betrag wirtschaften?

**Trenkmann:** Das Geld stand zur Verfügung. Mit dem Pflanzen der erwähnten 80 Bäume an Kreisstraßen ist aber nur die Hälfte ausgegeben. Rund 26 500 Euro nehmen wir mit rüber ins nächste Jahr.

**OZ:** Dann stehen summasummarum also 79 500 Euro zur Verfügung?

**Trenkmann:** Der Kreishaushalt für 2010 ist noch nicht beschlossen. Nach dem aktuellen Entwurf sind aber auch für nächstes Jahr wieder 53 000 Euro für den Alleenschutz vorgesehen.

**Interview: UDO BURWITZ**

**Info:** Auf Rügen gibt es 399 Alleen und Baumreihen. Die grünen Tunnel als Markenzeichen der Insel säumen 287 Kilometer Straßen und Wege.



Haben auf Rügen gut zu tun: Mitarbeiter der Baumschule Indorf fällen an Bundes- und Landesstraßen kranke Alleebäume. **Foto: U. B.**